

Alles durch Ahrbergen

*Zu den Ausbauplänen des Kaliwerkes
Siegfried Giesen:*

In der Presse wurde bisher immer ein Augenmerk auf das Transportnadelöhr Harsum gelegt, in dem die Bahntransporte von Fertigprodukten des Bergwerkes Siegfried Giesen auf das Schienennetz der Deutschen Bundesbahn übergeben werden. Die Belastungen hier sind bis zur Inbetriebnahme eines Verladehafens bei Harsum besonders hoch, weil auch die Tonnage zum Hildesheimer Hafen über die Strecke der DB geht. Dabei rückt ein ganz anderes Nadelöhr aus dem Fokus, Ahrbergen. Nach heutigen Planungen gehen Transporte, per

Schiff, Bahn oder LKW durch Ahrbergen. Der allergrößte Teil des Produktionsvolumen von 1,05 Millionen Tonnen soll durch Ahrbergen transportiert werden. Und dabei ist der Transport der Fertigprodukte nur die halbe Wahrheit. Alles Material, das unter Tage benötigt wird, wird über den Schacht Fürstenhall in das Bergwerk gebracht. Alles soll über die Verbindung B6, Gewerbegebiet Ahrbergen, nach Siegfried Giesen gebracht werden. Dabei wird der Lkw-Verkehr mit 100 Fahrten pro Tag eher an der unteren Belastungsgrenze liegen. Zu diesen Belastungen kommen für Ahrbergen auch noch die Feinstaubbelastungen in der Abluft des Bergwerkes, die durch den Schacht Fürstenhall

in einer Größenordnung von 20 000 Kubikmeter pro Minute weiträumig verteilt werden sollen.

Und wer bezahlt den Ausbau der Infrastruktur wie Straßen und Brücken? Natur und Umwelt sind in dieser Betrachtung noch gar nicht gewürdigt worden. Zum Beispiel, dass der gesamte Verkehr auf einer Straße durch ein Naturschutzgebiet geführt werden soll.

Welche der Gemeinden die Gewerbesteuer bekommt ist noch nicht absehbar. Auch über die Höhe und den ersten Zahlungseingang kann heute nur spekuliert werden.

Fazit: Die Gewinne werden privatisiert, die Belastungen und Kosten sozialisiert.

INGO FIETZ, AHRBERGEN